

miteinander

Pfarrbrief des Pfarrverbandes Niederkassel-Nord

Sieben Schmerzen Mariens, Uckendorf/Stockem

St. Matthäus, Niederkassel

St. Jakobus, Lülsdorf

St. Ägidius, Ranzel

Aufbruch

Ostern 2016



Auf ein Wort3

Titelthema Aufbruch4 – 9

Aus den Gremien

Pfarrgemeinderat 10

Kirchenvorstand..... 12 – 13

Ortsausschüsse16 – 18

Pfarrverband

Erstkommunion20 – 23

Firmung..... 24

Pilgern27 – 29

Flüchtlingshilfe.....35 – 37

Caritas.....38 – 39

Gruppen und Vereine

Jugend.....44 – 48

Gemeindeleben49 – 53

Buchtipp 19

über sich 40 – 41

Kinderseite 42 – 43

In eigener Sache.....14

Aktuelles..... 54, 61

Informationen

Aus den Pfarrbüros56 – 60

Gottesdienstzeiten.....62 – 63

Zu guter Letzt 64

Kontaktdaten.....31 – 34

Impressum 55



„Aufbruch“

Thomas Schäfer

Seite 4



„Aufbrüche
in der Bibel“

Johannes Fuchs

Seite 6



Aufbrüche in der
kirchlichen Jugendarbeit
wagen ?

Rüdiger Sweere

Seite 8

Liebe Leserin, lieber Leser,

drei Kreuze auf einem Hügel. Die Umgebung wirkt einsam, fast bedrohlich. Totenstille. Doch dann überstrahlt der Sonnenaufgang alles mit seinem Licht: Der dunkle Himmel bricht auf, das strahlende Licht besiegt alles Dunkle. Das Titelbild unseres Osterpfarrbriefs: Karfreitag und Ostern, Golgota und das Licht der Osternacht, Tod und Auferstehung: Die ganze Heilige Woche mit Leiden, Tod und Auferstehung Jesu ist in *einem* Bild erhalten.

„Im Kreuz ist Heil, im Kreuz ist Leben, im Kreuz ist Hoffnung.“ Aus dem Zeichen des Todes ist ein Zeichen des Lebens und der Auferstehung geworden, so sagt uns der Glaube. Somit bedeutet Ostern, das Fest der Auferstehung Jesu, für uns Christen den größtmöglichen Aufbruch überhaupt: Ostern als Aufbruch aus dem Tod, Ostern als Aufbruch ins Leben. Jesus lebt und auch wir werden mit Jesus auferstehen und leben!

„Aufbruch“ ist das Thema unseres Osterpfarrbriefs. Dabei geht es einerseits um das „Aufbrechen“ im Sinne von „Losgehen“ und als den Beginn eines Weges oder einer Reise. Und andererseits bedeutet „Aufbruch“, dass irgendwo eine Entwicklung ganz im Anfang ist. Neuland wird betreten, Verkrustungen brechen auf, etwas Neues, idealerweise Besseres entsteht.

Die Beiträge in diesem Pfarrbrief handeln von Aufbrüchen in der Bibel, in Kirche und Gesellschaft heute oder z. B. in der kirchlichen Jugendarbeit. Wir lesen von Pilgergruppen, Messdienern, Pfadfindern, Frauengemeinschaften, Senioren, die aufbrechen. Auch die Sakramente wie Eucharistie oder Firmung bedeuten für Kinder und Jugendliche einen Aufbruch. Und ganz konkret aufgebrochen sind die Flüchtlinge, die nun auf der Suche nach einer neuen Heimat sind.

Wir bedanken uns bei allen, die mit ihren Beiträgen an der Erstellung dieses Pfarrbriefes mitgewirkt haben.

Allen Leserinnen und Lesern – besonders allen, die in ihrem Leben irgendein Kreuz zu tragen haben – wünschen wir eine besinnliche Fastenzeit und ein frohes, gesegnetes Osterfest!

Möge das österliche Licht all unsere Dunkelheiten aufbrechen:

„O Licht der wunderbaren Nacht, uns herrlich aufgegangen...“ (GL 334)

für das Redaktionsteam

Johannes Fuchs, Pfarrvikar ■

Aufbruch



*Pfarrer
Thomas Schäfer*

Seit einigen Jahren befindet sich die Welt im Umbruch und das in den verschiedensten Bereichen: bei politischen Systemen, Arbeitsbedingungen, Familienbildern, Wertvorstellungen und auch in der Kirche. Jeder einzelne ist mehr oder weniger betroffen, spürt mehr oder weniger deutlich die Auswirkungen.

Unter dem Begriff „Globalisierung“ lassen sich manche der Umbrüche zusammenfassen: weltweiter Warenaustausch, Nachrichtenaustausch, weltweite Vernetzung, Reisen. Gerne und selbstverständlich nutzen viele die Möglichkeiten.

In den letzten Monaten hat sich die Globalisierung grundlegend verändert. Viele Menschen dieser Welt kommen mit ihren Nöten zu uns und das nicht mehr nur durch Bilder, die bedrücken, sondern konkret, erfahrbar, berührbar. Auf diesen Umbruch durch die Flüchtlinge wird unterschiedlich reagiert. Manche befürchten den Zusammenbruch des Bisherigen, spielen mit den Verlustängsten, die bei Fremdem, Neuem aufkommen.

In Niederkassel, wie in vielen anderen Orten, bilden sich Initiativen, in denen Menschen aus dem Gewohnten aufbrechen, Zeit für eine neue Aufgabe finden, sich

und ihre Fähigkeiten ohne viel Aufhebens einbringen. Bei aller Ungewissheit, wohin dieser Umbruch führt, setzen sie mit ihrem Engagement ein Zeichen des Aufbruchs.

Wie in Niederkassel werden solche Initiativen oft von Christen getragen. Sie bringen ihr Gottes- und Menschenbild ein, das weltweit gilt und keine Grenzen kennt, die Würde jedes Menschen anerkennt, bereit ist dem Nächsten, egal von wo er kommt, ein Stück Heimat zu geben.

Dieser weltweite Blick, diese Globalisierung ist mehr oder weniger bewusst schon lange ein Merkmal von Kirche. Besonders deutlich wird dies an kirchlichen Hilfswerken wie Misereor, die sich in anderen Erdteilen für Frieden und Gerechtigkeit, das Recht auf Bildung und Nahrung einsetzen.

Der Blick in die Weltkirche kann im hiesigen aktuellen kirchlichen Umbruch weiterhelfen. Darauf weist Kardinal Woelki immer wieder hin. Er sieht die Möglichkeit des geistlichen Aufbruchs, der sich an Entwicklungen orientiert, die Kirche andernorts lebendig sein lässt.

In vielen Teilen der Erde leben Christen ihren Glauben in kleinen Gemeinschaften in ihrem Ort, in ihrem Viertel. Sie nehmen bei ihren Zusammenkünften das Wort Gottes in ihre Mitte, bedenken es für sich, teilen ihre Gedanken den anderen mit, setzen konkrete Zeichen. Dieses Bibel-Teilen hat für die Menschen einen hohen Wert: Sie kommen regelmäßig als Glaubensgemeinschaft zusammen, werden in ihrem Christsein gestärkt, wissen sich mit den anderen Gemeinschaften in der Pfarrei verbunden, sehen sich als Teil der Pfarrei, deren Größe dazu führt, dass Priester vor allem die Sakramente feiern. Dieses Modell des Kircheseins betont die Charismen jedes Getauften. Jeder kann, gestärkt vom Heiligen Geist, seine Gaben einbringen, mitwirken am Reich Gottes, beitragen, dass die Frohe Botschaft auch heute erfahrbar wird.

Diese Ausrichtung jedes einzelnen am Wort Gottes kann auch in der hiesigen kirchlichen Situation zu einem neuen und/oder bewussten Aufbruch führen. Das gemeinsame Bibel-Lesen und -Teilen, die verschiedenen Gottesdienstformen sind Möglichkeiten, auf den Umbruch zu reagieren. Verschiedene Menschen bereiten vor, bringen sich und ihren Glauben

ein, geben Zeugnis von dem, was sie trägt. Dieses Zeugnis wird immer mehr gefragt sein, wenn ein Drittel der Kinder an Grundschulen nicht mehr getauft sind (wie in Mondorf, was eine allgemeine Entwicklung widerspiegelt) oder wenn 100 Seelsorgerstellen im Erzbistum Köln 2016 unbesetzt bleiben mit der offenen Frage, wie sehr es uns trifft, wenn im Sommer im Niederkasseler Süden und in Troisdorf Pfarrstellen frei werden und Kaplan Balascuti nach vier Jahren, wie im Erzbistum üblich, den hiesigen Bereich verlässt und eine neue Stelle antritt.

Solche Veränderungen führen nicht zu einem Zusammenbruch, wenn das, was es an geistigem Aufbruch im Seelsorgebereich schon gibt, weiter ausgebaut wird: Frauen lesen Bibel, Bibel-Teilen, Andachten, Taizegebete, Friedensgebete.

Die Bereitschaft, sich den Herausforderungen zu stellen, Neues zu wagen, gründet letztlich im Glauben an das Mitsein des Auferstandenen mit seiner Kirche. Ostern, das Fest der Auferstehung Jesu Christi, steht für den Aufbruch aus dem Tod, für die Hoffnung auf Leben, in welcher Form auch immer. ■

„Zieh weg aus deinem Land, in das Land, das ich dir zeigen werde“



Pfarrvikar
Johannes Fuchs

„Aufbruch“ biblisch – „Aufbruch“ bis heute

Die Bibel ist ein Buch voller „Aufbrüche“. Menschen wagen einen Aufbruch, lassen Altes hinter sich und finden mit Gottes Hilfe zu einem lohnenden, neuen Ziel. So wirken sie mit, den Willen Gottes und seine Pläne mit uns Menschen konkret werden zu lassen.

So ist es z. B. bei Abraham, dem Stammvater Israels, der mit 75 Jahren vom Herrn den Auftrag bekommt: **„Zieh weg aus deinem Land, von deiner Verwandtschaft und aus deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen werde. Ich werde dich zu einem großen Volk machen, dich segnen und deinen Namen groß machen.“** (Gen 12,1-2) Er vertraut auf die Zusagen des Herrn und bricht auf – trotz seines Alters und trotz aller Widerstände: **„Sie wanderten nach Kanaan aus und kamen dort an.“** (Gen 12,5) Weil er glaubt, vertraut und aufbricht, können sich die Verheißungen Gottes erfüllen, wie es dann weiter in der Geschichte Abrahams beschrieben wird. (Gen 11,27 – 25,10)

Ein weiterer wichtiger „Aufbruch“ in der Bibel ist der **Auszug aus Ägypten** (Ex 12,1 – 18,27): Das Volk Israel bricht auf, um aus der Knechtschaft in Ägypten in die Freiheit zu gelangen. Und durch

das machtvolle Wirken Gottes – wie die zehn Plagen gegen die Ägypter oder der Durchzug durch das Schilfmeer (Rote Meer) – gelingt dieser Aufbruch, trotz mancher Schwierigkeiten.

Dass Aufbrüche nicht immer reibungslos verlaufen, lehrt uns das Beispiel des Propheten **Jona**. Dieser soll nach Ninive gehen und den Menschen die Strafe Gottes ankündigen, geht aber zuerst in die entgegengesetzte Richtung. Erst nach diesem „Umweg“ und der Rettung im Bauch des großen Fisches bricht er wirklich nach Ninive auf und verkündet in Gottes Auftrag den Untergang dieser Stadt. Wir können dann noch einen weiteren „Aufbruch“ im übertragenen Sinn erkennen: Die Stadt bekehrt sich, die Menschen kehren um und Ninive wird gerettet.

In der Bibel begegnen uns unzählige weitere Beispiele von Aufbrüchen im wörtlichen und im übertragenen Sinne: So erkennen z. B. die **Jünger von Emmaus** den auferstandenen Jesus zunächst nicht, als er mit ihnen geht „und ihnen den Sinn der Schrift erschloss.“ Erst als er mit ihnen das Brot bricht, also die Eucharistie feiert, gehen ihnen die Augen auf und sie erkennen ihn. Und sie „brachen auf und kehrten nach Jerusalem zurück.“ (Lk 24,33). Sie brechen auf und werden zu überzeugten Verkündern des Glaubens.

Oder die **Bekehrung des Paulus**: Er verfolgt zunächst die Christen, wird aber dann vor den Toren von Damaskus plötzlich von einem hellen Licht geblendet und hört die Stimme Jesu: „Saul, Saul, warum verfolgst du mich?“ (Apg 22,5-16, 26,12-18) Die Bekehrung des Paulus ist Aufbruch zu seinem großartigen Wirken als Völkerapostel.

Die beschriebenen „Aufbrüche“ in der Bibel – im wörtlichen wie im übertragenen Verständnis – haben stets einen Sinn und ein Ziel. Und daraus kann die Kirche bis heute lernen. Sie ist beständig eine „Kirche im Aufbruch“, eine „ecclesia semper reformanda“.

So müssen die Glaubenswahrheiten in veränderter Zeit und mit veränderten Rahmenbedingungen immer wieder neu durchdacht, gesagt und gelehrt werden. In einer Welt, in der sich viele Strukturen ändern und sich neue Fragen stellen, gilt es, Verkrustungen aufzubrechen, um Raum für neue Antworten zu geben.

Die durchaus schwierige Aufgabe des Lehramtes ist dabei, auf den Kern des Glaubens und die gleichbleibende Lehre zu achten und dies von den wandelbaren Äußerlichkeiten zu unterscheiden. Und pastoral ist – bei aller Notwendigkeit von Veränderungen und Aufbrüchen – auch die Sehnsucht vieler nach Kontinuität, Beheimatung und Geborgenheit zu berücksichtigen.

Sowohl in der Bibel als auch heute sind „Aufbrüche“ einerseits schmerzhaft und anstrengend, aber andererseits auch notwendig und lohnend. Ein Aufbruch gelingt immer, wenn Gottes Kraft und Gottes Geist mit dabei ist, so zeigen es uns die Beispiele aus der Bibel, so zeigt uns die Kirchengeschichte.

Gehen wir also mutig die notwendigen Aufbrüche unserer Zeit an. Und haben wir das Vertrauen, dass sie durch die Hilfe Gottes gelingen.

Mit Mut und Zuversicht können wir dann in den Kanon einstimmen:

„Brich auf, bewege dich, denn nur ein erster Schritt verändert dich, verändert mich, brich auf, bewege dich...“



Aufbrüche in der kirchlichen Jugendarbeit wagen?



Rüdiger Sweere
Referent der KJA Bonn

Die Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen innerhalb der katholischen Kirche hat sich in den vergangenen Jahren sehr verändert. Die klassische Gruppenstunde hat durch Ganztagsangebote an Schulen in der Primarstufe und in der Sekundarstufe I eine sehr starke Konkurrenz bekommen. Immer weniger junge Menschen schaffen den Spagat zwischen schulischen Anforderungen und der Möglichkeit, sich ehrenamtlich zu engagieren. Nach wie vor gibt es aber ein Interesse an dieser ehrenamtlichen Arbeit.

In der kirchlichen Jugendarbeit treffen sehr unterschiedliche Personen und Strukturen aufeinander. Ehrenamtliche, meist hoch motivierte und sozial sehr kompetente Jugendliche agieren in festen kirchlichen Strukturen. Häufig fehlt ihnen die Unterstützung aus dem pastoralen Team, da die Mitarbeiter überlastet sind. Gemeinden mit einem klassischen Jugendseelsorger können sich glücklich schätzen.

Durch die Heterogenität der agierenden Gruppen in der Jugendpastoral ist die Auffassung, was kirchliche Jugendarbeit ist und was nicht, sehr weitläufig. Hier wird es besonders spannend, wenn Jugendliche beginnen, „die alt bekannten

Pfade zu verlassen“ und wirklich Neues – noch nicht Dagewesenes zu wagen:

Was dürfen wir als Kirche, als Christen? Müssen wir uns immer für das Gemeinwohl engagieren, uns um unseren Nächsten kümmern oder dürfen wir uns auch selbst gut sein? Wie würden sie reagieren, wenn rund um ihre Kirche ein „urban gardening“-Projekt der Pfarrjugend entstehen würde (Thema: Bewahrung der Schöpfung)? Wenn eine Sofaecke auf dem Kirchenparkplatz junge Menschen in den Abendstunden zum Verweilen einlädt, um miteinander ins Gespräch zu kommen? Was wäre, wenn junge Menschen in Scharen am Sonntag zur heiligen Messe kommen, die Kirche bis auf den letzten Platz gefüllt ist und die „alten Besucher“ ihren angestammten Platz verlieren?



Drei Szenarien, die Befremdung auslösen – oder nicht? Wir fühlen uns in unserer Kirche wohl, kennen die Menschen, kennen Abläufe und Rituale.

Wie sollen wir nun einem etwaigen Aufbruch der Jugendlichen in unserer Kirche begegnen? Ja, möchten die Jugendlichen eigentlich eine Veränderung ihrer eigenen Gewohnheiten, einen Aufbruch? Hängen nicht auch sie an Abläufen und Ritualen?

Zum Glück bietet uns die katholische Kirche einen Raum, in dem wir uns entfalten können. Wir können uns und unsere Glaubenspraxis ausprobieren und verändern, an einen geänderten Alltag anpassen. Wenn wir von Aufbrüchen in der Gemeinde sprechen, besonders in der Jugendpastoral, so ist es wichtig, dabei nicht unbedingt das Rad neu zu erfinden, sondern genau zu überlegen, welche Möglichkeiten uns schon jetzt geboten werden.

Aber wenn junge Menschen in unserer Kirche wirklich Neues wagen, dann muss es das Ziel unserer Bemühungen sein, diesen Jugendlichen Mut zu machen und sie zu unterstützen. Sie müssen sich ihre Freiräume erobern und sie mit unserer Rückendeckung ausfüllen. Innerhalb der Jugendpastoral gilt es, den Heranwachsenden Möglichkeiten bei ihrer (kirchlichen) Sozialisation und ganz besonders

in ihrer persönlichen Entwicklung zu bieten.

Was kann dabei schon schief gehen? Die Mitgliederzahlen unserer Kirche schwinden immer weiter, unsere Angebote sind immer weniger attraktiv für Jugendliche. Viele von denen, die wir derzeit noch erreichen, wenden sich trotzdem von der Kirche ab. Warum?

Aus meiner Sicht ist es an der Zeit, genau hier anzusetzen und ganz im Sinne der Begegnung von Jesus und Bartimäus diese Jugendlichen zu fragen:

Was wollt ihr, dass wir für euch tun?

Nicht mit einem Programm oder Konzept starten, sondern offen sein für unerwartete Fragen und Antworten. Im Miteinander den tatsächlichen Bedürfnissen begegnen.

Eine solche geänderte Haltung kann viel bewirken, denn die Antwort der Befragten ist ungewiss. Wenn wir dann auch zulassen, dass wir selbst dabei hinterfragt werden und uns auch nicht scheuen, einmal sprachlos zu sein, weil wir selbst die Antwort auch nicht kennen, dann ist ein tatsächlicher Aufbruch da. Dann können wir miteinander anders, neu und bedarfsgerecht beginnen, an der Zukunft unserer Kirche zu bauen. ■

Neujahrsempfang des Pfarrgemeinderates



Versöhnung

Ich will schweigen
Wenn andere nur noch stumpfsinnig daher reden
Ich will ruhen
Wenn andere in blinden Aktionismus verfallen
Ich will träumen
Wenn andere ihre Visionen begraben
Ich will schlafen
Wenn andere die Nacht zum Tag machen
Ich will beten
Wenn andere an nichts mehr glauben
Ich will reden
Wenn es anderen die Sprache verschlägt
Ich will singen
Wenn andere nur noch toben und brüllen
Ich will lieben
Wenn andere sich die Köpfe einschlagen
Ich will versöhnen
Wenn andere provozieren und kochen vor Wut
Ich will leben
Wenn andere längst es verlernten zu tun

Frank Greubel

aus:Dir blüht das Leben.,Gebete von A bis Z, Kath. Landvolkbewegung Würzburg.

ELEKTRO WERNER

ELEKTROMEISTER DETLEF WERNER

Niederkassel • **Wahner Str. 8** • Tel. 0 22 08 / 20 20 • Fax 91 12 26
E-Mail: elektro-werner@unitybox.de • Internet: elektro-werner-nk.de

Kommunikation

Audioanschlüsse
Sat-Technik + digital
Telekommunikation
Analog + ISDN

Bussysteme

EIB - Systeme
Instabus + Funk
Powernet

Sicherheit

Rauchmelder
Wächter
Anwesenheits-
simulation

Komfort

Jalousiensteuerung
Heizungssteuerung
Urlaubssteuerung

Hausgeräte - Kundendienst : AEG, Bauknecht, Miele, Siemens usw.

Bericht aus den Kirchenvorständen



*Pfarrer
Thomas Schäfer*

Im November 2015 fanden in den hiesigen Pfarreien wie überall im Erzbistum Köln Kirchenvorstandswahlen statt.

Die Hälfte der Mitglieder jedes Gremiums wurde gewählt: In Sieben Schmerzen Mariens (Uckendorf) 3, in St. Matthäus (Niederkassel) 4, in St. Jakobus (Lülsdorf, Ranzel) 5. Für sechs Jahre haben sich 12 Damen und Herren wieder oder neu bereit erklärt, sich um die verschiedenen Aufgaben der Kirchengemeinden zu kümmern. Dafür sei ihnen gedankt.

Ein besonderer Dank gilt den sieben Personen, die nach der Wahl aus den drei Kirchenvorständen ausgeschieden sind. Dies sind: Karl-Heinz Becker und Dr. Michael Käufer in Sieben Schmerzen, Helmut Stauch und Maria Theresie Zimmer in St. Matthäus, Hans Corsten, Wolfgang Evert und Peter Oberhäuser in St. Jakobus. Zum Teil waren sie mehrmals in das Gremium gewählt worden, zum Teil waren sie eine Wahlperiode dabei. Neben ihren Aufgaben in Beruf und Familie nahmen sie sich Zeit für die Belange der jeweiligen Kirchengemeinde. Und das war neben der Teilnahme an den regelmäßigen Kirchenvorstandssitzungen das Mitarbeiten in Ausschüssen (Bau, Erbpacht, Finanzen)

und/oder auf der nächsten Ebene des Kirchengemeindeverbandes. Engagiert brachten sie ihre berufliche Kenntnis und ihre langjährige Erfahrung aus dem Gemeindeleben ein. Gerade die langjährigen Mitglieder trugen dazu bei, dass Hintergründe und Entwicklungen aus früheren Zeiten in Entscheidungen mit einfließen. Auch war es ihnen in den letzten Jahren, nachdem sie aus dem Berufsleben ausgeschieden waren, eher möglich, sich tagsüber um die Belange der Kirchengemeinde zu kümmern. So haben sie über Jahre die Arbeit der Kirchenvorstände mannigfaltig mitgetragen. Die ausgeschiedenen Mitglieder bei Fragen zu einzelnen KV-Themen weiterhin ansprechen zu können, ist für die weitere Arbeit der Kirchenvorstände hilfreich. Denn so können die Gremien über personelle Veränderungen hinweg ihre Verantwortung für die Kirchengemeindewahrnehmen. ■



KV St. Matthäus Niederkassel



Peter Langenbach

Nach einer langen Beratungs- und Planungszeit steht nun dem Umbau des Pfarrhauses nichts mehr im Wege. Die Genehmigung des Erzbistums und der Denkmalschutzbehörde ist erteilt und, sobald die finanziellen Mittel bewilligt sind, können die beauftragten Handwerker mit den Arbeiten beginnen.

Die Dienstwohnung im linken Teil des Erdgeschosses und des 1. Obergeschosses wird vom Pfarrbüro getrennt, so dass sowohl die Wohnung wie auch das Pfarrbüro eigene Zugänge erhalten.

Der Zugang des Pfarrbüros wird auf die Rückseite des Hauses verlegt. An dieser Stelle gab es schon immer eine Tür, die jedoch von innen zugemauert war und nun wieder geöffnet werden kann.

Innerhalb des Pfarrbüros wird es eine neue WC-Anlage und eine veränderte Aufteilung der Büroflächen nach Entfernung von nachträglich eingebauten Wänden geben.

Nach Abschluss der Arbeiten ist der Zugang zum Pfarrbüro von der Pastor-Grimm-Straße durch das Tor links neben dem Roncallihaus wie auch weiterhin rechts um das Pfarrhaus durch den Pfarrgarten möglich. Die separierte Dienstwohnung bleibt baulich unverändert. Es werden nur die notwendigen Schönheitsreparaturen durchgeführt.

In der Planungsphase befindet sich auch die große Grabstelle der Ordensschwestern des Elisabeth-Hauses. Die Ordensoberin hat dem Kirchenvorstand Mitte 2015 mitgeteilt, dass der Orden das Nutzungsrecht an der Grabstelle aufgeben muss, um weitere finanzielle Verpflichtungen wie Sanierung des Grabsteines, der Natursteinmauer und Grabpflegekosten zu vermeiden.

Der Kirchenvorstand hat die Grabstelle zurückgenommen und dem Orden zugesichert, dass bei einer weiteren Nutzung auf jeden Fall eine Gedenkstelle für die verstorbenen Schwestern, die im Elisabeth-Haus und in der Pfarrgemeinde gelebt und tätig gewesen sind, errichtet wird.

Die umfassenden Sanierungsarbeiten an den Steinwerken sind vergeben und werden je nach Witterungslage zügig durchgeführt.

Anschließend sollen auf den Flächen, die nicht für die Gedenkstätte benötigt werden, weitere pflegefreie Urnenwahlgräber angelegt werden. Hierzu sind Entwürfe angefordert worden, über die im Kirchenvorstand noch zu beraten und zu entscheiden ist. Wir gehen davon aus, dass die Arbeiten bis Frühsommer abgeschlossen sind und dann eine weitere neue Bestattungsmöglichkeit allen katholischen und evangelischen Christen im Seelsorgebereich Niederkassel-Nord angeboten werden kann. ■

Ihre Veranstaltung - Ihr Blick auf das Gemeindeleben - Ihre Bilder im Pfarrbrief

Das Gemeindeleben ist bunt und vielfältig. Zeigen Sie das!

Stellen Sie der Redaktion Aufnahmen von großen und kleinen Festen oder

Veranstaltungen zur Verfügung, damit der Pfarrbrief auch im Bild

das Gemeindeleben widerspiegelt

(auch unabhängig von schriftlichen Berichten).

Bis zu drei Fotos gerne an die Adresse miteinander@kkn.org,

größere Datenmengen bitte auf einem Datenträger über das Pastoralbüro an das

Redaktionsteam.

Bedenken Sie bitte, dass für den Druck eine gewisse Auflösung erforderlich ist und die Persönlichkeitsrechte der abgebildeten Personen gewahrt sein müssen.

Schleuer & Wülferath ^Gm**b**H

Bedachungen ^H



M e i s t e r b e t r i e b

Niederkasseler Str. 45 • 53859 Niederkassel

Tel. 02208 / 911 417 • Fax 02208 / 911 419

SWBedachungen@aol.com



- ✓ kompetente **Beratung**
- ✓ qualifizierte **Bewertung**
- ✓ permanente **Betreuung**
- ✓ optimaler **Verkauf**

Für Verkäufer kostenfrei!



Dirk Struckmeyer
Ihr Immobilienberater

Gewerbepark Niederkassel-Ranzel • Gierslinger Str. 10

Tel.: 02208 - 90 94 99 0 • www.domgrund.de

Ortsausschuss St. Matthäus



Peter Alfter

Nachdem der Ortsausschuss für November das vom Jugendchor aus dem Süden Niederkassels (Seelsorgebereich Siegmündung) begeistert mitgestaltete Friedensgebet vorbereitet hatte, waren nach der – vom Kirchenchor anlässlich des Cäcilienfestes gestalteten – Vorabendmesse am 28.11.2015 die Gottesdienstbesucher zu einer Tasse Glühwein oder Tee eingeladen. Trotz kühler Witterung entwickelten sich etliche Gespräche rund um das kleine Feuer und unterm Pavillon.

Wärmer und trocken wird es beim **Osterfrühstück** im Anschluss an die Auferstehungsmesse am Morgen des Ostersonntags sein. Wir ziehen eine Etage nach unten und laden in den Pfadfinderraum im Keller des Roncallihauses ein.

Nachdem der im letzten Jahr vorgestellte „Kleine Kirchenführer“ für unsere Pfarrkirche St. Matthäus regen Zuspruch findet, bieten wir **Kirchenführungen** mit Herrn Schnabel für alle Interessierten an.

Vorerst sind folgende Termine geplant:
21.05.2016 um 17.00 Uhr und
05.06.2016 um 11.00 Uhr.

Für die Planung bitten wir um eine Anmeldung bis drei Tage vor dem Termin unter 02208-8586.

Am 26.06.2016 findet **das ökumenische Pfarrgemeindefest** in Niederkassel statt. Weil das Roncallihaus gesperrt ist, feiern wir wie im letzten Jahr an der Auferstehungskirche. Wir freuen uns jetzt schon auf sonniges Wetter und viele Besucher und laden nicht nur zum Mitfeiern ein, sondern auch zu einem aufmerksamen Blick auf die Ankündigungen im Vorfeld, wenn zum Mittag eingeladen wird.

Nur durch Unterstützung und Mittun aus der Gemeinde kann das Fest gelingen – durch Kuchen- und Salatspenden, durch Hilfe beim Aufbau oder während des Festes und durch vielfältige Angebote am Tag selber. ■



Ortsausschuss St. Ägidius



Claus Schumacher

Seitdem unsere vier Gemeinden einen Pfarrverband bilden, kümmern sich der Kirchenvorstand und der Pfarrgemeinderat jeweils um die Belange des gesamten Pfarrverbands.

Um jedoch auch vor Ort ein lebendiges Gemeindeleben mitzugestalten, wurden vier Ortsausschüsse eingerichtet. Ihnen gehören in erster Linie berufene Mitglieder an. Aber auch Mitglieder der Gremien und Gruppierungen der jeweiligen Gemeinde nehmen, je nach Tagesordnung, an den Sitzungen des Ortsausschusses teil.

Für uns als Ortsausschuss St. Ägidius Ranzel ist es wichtig, Menschen zusammen zu bringen, um die Gemeinschaft aus den Gottesdiensten weiterzuleben oder Leute aus den Ortsteilen zusammen ins Gespräch zu bringen.

Wir organisieren daher z. B. das Ägidiusfest, die Osteragape, den Adventsmarkt, den Frühschoppen nach dem Erntedankfest oder einfach „nur“ einmal einen Kaffee nach dem Gottesdienst auf dem Kirchplatz. Außerdem leisten wir die ein oder andere logistische Unterstützung in der Gemeinde.

Auch mit den drei anderen Ortsausschüssen unseres Pfarrverbands findet ein gemeinsamer Austausch statt. Zusammen unterstützen wir z.B. an Fronleichnam oder bei den Pfarrverbandsgottesdiensten.

Wir treffen uns in der Regel einmal im Monat und kündigen unsere Sitzungen künftig rechtzeitig in den Pfarrnachrichten an. Unsere Sitzungen sind öffentlich und wir heißen interessierte Gemeindemitglieder jederzeit herzlich willkommen!

Wir freuen uns über jede/jeden, die/der sich mit Ideen und Tatkraft einbringen möchte. Da wir schon eine lange Zeit den Ortsausschuss bilden, sind wir für unsere zukünftigen Aufgaben auf neue Leute angewiesen. Auch neue Anregungen sind bei uns immer willkommen.

Wenn Sie Interesse an dem einen oder anderen Projekt haben und im Ortsausschuss St. Ägidius Ranzel mitmachen möchten, freuen wir uns, wenn Sie sich bei uns melden.

Wir freuen uns auf Sie!

Für den Ortsausschuss St Ägidius Ranzel
Claus Schumacher, ☎ 75156
E-Mail: c.schumacher@arcor.de ■

Ortsausschuss St. Jakobus



Birgit Kaiser

Der Ortsausschuss St. Jakobus möchte sich bei allen Mitmenschen recht herzlich bedanken, die uns immer tatkräftig unterstützen. Sei es mit Kuchen- oder Salatspenden oder ihrem persönlichen Einsatz bei der Organisation und Durchführung diverser Veranstaltungen.

Im vergangenen Jahr erzielten wir auf dem Pfarrfest einen Erlös von 2200,-- €, den wir zu gleichen Teilen an die Messdiener, die Pfadfinder, die Flüchtlingshilfe und die Ortscaritas spendeten.

Auch unsere diesjährige karnevalistische Pfarrsitzung war wieder ein großer Erfolg. Wobei die Darbietungen der verschiedenen Gruppierungen unserer Gemeinde das Herzstück darstellen. Unsere Messdiener haben sich wieder einmal selbst übertroffen.

So können wir diesmal einen Erlös von 300,-- € an die Ortscaritas überweisen.

Herzlichen Dank!



Klaus Mundorf Bedachungs-GmbH

**Fachbetrieb für Dach-, Wand-
und Abdichtungs-Technik**

Karl-Hass-Straße 19

53859 Niederkassel (Lülsdorf)

Telefon (0 22 08) 94 49 - 0

Telefax (0 22 08) 7 37 39

Mobil (01 72) 250 16 46

E-mail: mundorf@mundorf-gmbh.de

Was bleibt, wenn du gehst

von Johanna Tydell

*Hörst du jemanden rufen, dann bin ich das.
Ich und das kleine Mädchen in mir.
Hand in Hand stehen wir hier und rufen.
Nach dir.
Sie mit schönen Zöpfen. Ich mit großen
Schuhen.
Wir haben nicht aufgegeben.*

*...
Die Jahre haben mich heiser gemacht –
doch noch kannst du mich hören.
Ich bin Puck.
Ich bin 16 Jahre alt.
Und ich habe große Angst.*

Tagebucheinträge wie dieser machen einen erheblichen Teil des zweiten Romans der schwedischen Autorin Johanna Tydell über das Leben und Empfinden von jungen Menschen aus. Diese Tagebucheinträge geben Einblick in das Erleben und Empfinden, das Herz oder die Seele von Puck, der der Leser durch den meist ereignislosen, manchmal aber mit sich überschlagenden Ereignissen überfüllten Alltag einer Sechzehnjährigen folgt. In den Tagebucheinträgen und Gedankenreisen der vermeintlichen Grüblerin öffnet sich beim Lesen auch nach und nach die Vergangenheit der Protagonistin und ihrer gescheiterten Familie. So muss man als Leser immer wieder sein Bild korrigieren, weil zunehmendes Wissen über die beteiligten Personen und ihre Geschichte gefasste Meinungen in Frage stellt.

Aufgrund der Struktur des Buches darf man vorher nicht zu viel verraten – aber es warten Geschichten von Liebe und Freundschaft, der Kraft zu verzeihen und der Angst, Gefühle zu zeigen. Ganz realistisch erzählt.

Keine einfache, aber eine fesselnde Lektüre – lesenswert und vielleicht auch hilfreich für die Eine oder den Anderen. Und eine mögliche Empfehlung an Jugendliche oder junge Erwachsene, die sich fragen, wie Andere mit ihrer Familie und Lebenssituation zurechtkommen. ■



„Ich bin die Auferstehung und das Leben“.



Diakon
Norbert Klein ■

Vor über sechs Monaten sind sie „aufgebrochen“.

Unter dem Leitwort „Ich bin die Auferstehung und das Leben“ werden in den nächsten Wochen 93 Kinder aus unseren Pfarrgemeinden mit zur Erstkommunion gehen.

Die Begegnung mit Jesus Christus in der Eucharistie ist jedes Mal ein Aufbruch ins Leben. Denn er will mich verwandeln, damit ich aus seiner Liebe heraus mein Leben gestalte. Er wird immer an der Seite unserer Kommunionkinder sein und sie begleiten.

Diese Erfahrung wünsche ich allen Erstkommunionkindern, darüber hinaus ein wunderschönes Fest für sie und ihre Familien.

Den Katechetinnen und Katecheten, die über ein halbes Jahr lang die Kinder intensiv vorbereitet und begleitet haben, darf ich schon an dieser Stelle ein herzliches „Dankeschön“ sagen.

◆ **St. Jakobus 03.April 2016**



◆ **Sieben Schmerzen Mariens**
10. April 2016



◆ **St. Ägidius 17. April 2016**



FOTO-BOX

Fotostudio und Fachgeschäft

Ihr Spezialist für Kindergarten- & Schulfotografie, Hochzeiten, Familienfeiern, Eventfotografie, Pass & Bewerbungsfotos, Studioaufnahmen. Foto- & Videoreportagen aller Art seit 1983

*Rheinstraße 49 53859 Niederkassel - Lüssdorf Home: www.foto-box.de
Tel.: 02208 - 91 99 466 Fax: 02208 - 91 99 467 e-Mail: info@foto-box.de*



◆ **St. Matthäus 24. April 2016**



Aufbruch in der Firmvorbereitung

*Moritz Richarz
Sven Martzinek*

Dieses Thema hat auch den Missionar Pater Christian Tauchner von den Steyler Missionaren aus Sankt Augustin betroffen, der uns im Rahmen unserer Firmvorbereitung beim Großgruppentreffen am 17.01.2016 besucht hat.

Er war in Ecuador, um dort den christlichen Glauben durch Vorleben zu verbreiten. Dabei wird vor allem Wert auf Gemeinschaft und Nächstenliebe gelegt, denn das Ziel der Mission ist nicht, vollständig die Kultur des dort angesiedelten Volkes zu zerstören, sondern sie in den christlichen Glauben zu integrieren und auf Gott aufmerksam zu machen, also zu Gott aufzubrechen.

Und außerdem den Menschen dort eine bessere Bildung und bessere Chancen auf ein gutes Leben zu bieten.

Viele Missionare, die sich in ein solches Land begeben, in dem es vermutlich nicht mal eine ausgereifte Infrastruktur gibt, haben dieses Ziel genau vor Augen und schöpfen Kraft aus den Überlieferungen aus Jesu Leben und seinem Handeln. ■



20 * C + M + B + 16



„Viele schaffen mehr!“



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Bewerben Sie sich auf unserer Crowdfunding-Plattform vrbankrheinsieg.viele-schaffen-mehr.de mit einem Projekt Ihres Vereins bzw. Ihrer Institution, gewinnen Sie möglichst viele Unterstützer und sichern Sie sich die Finanzierung. Wir bezuschussen einmalig jede Spende von mindestens 10 Euro mit 7,50 Euro!

VIELE SCHAFFEN
MEHR

 VR-Bank
Rhein-Sieg eG
Nähe ist uns wichtig.

Trier-Wallfahrt der Matthiasbruderschaft



Dirk Reinartz

Zum Namensfest ihres Apostels am 24. Februar 2016 lud die Sankt Matthiasbruderschaft nach einer Messe in Lülsdorf zur Jahreshauptversammlung in das Matthiashaus ein.

Nach dem Jahresrückblick 2015 und Neuwahlen für Teile des Vorstands wurden die Mitglieder über die bevorstehende Wallfahrt 2016 zum Grab des Apostels Matthias nach Trier informiert.

44 Anmeldungen liegen derzeit vor. Davon drei Neupilger, die sich das erste Mal auf den Weg machen. Ulla Pordzik und Bruno Drees werden das 10. Mal zu Fuß durch die Eifel nach Trier pilgern.

Die Wallfahrt startet am Montag, den 02. Mai 2016 um 6.00 Uhr mit einer Aussendungsfeier in St. Jakobus. 20 Pilger werden sich dann auf den ca. 32 km langen Weg über das Vorgebirge durch den Kottenforst bis nach Altendorf-Ersdorf machen. Dienstags führt dann der Weg über die Tomburg bei Wormersdorf und Hilberath nach Kreuzberg an die Ahr. Der Weg am Mittwoch geht dann die Ahr entlang bis nach Dümpelfeld und von dort aus über Adenau bis nach Barweiler.

Eine zweite Gruppe mit 24 Pilgern wird am Donnerstag, den 05. Mai 2016 die

Wallfahrt nach Trier aufnehmen. Die Aussendungsfeier ist um 6.00 Uhr in St. Jakobus. Gegen 6.30 Uhr fahren die Pilger mit dem Bus nach Barweiler. Hier trifft die Pilger-Gruppe auf die Wallfahrer, die sich bereits montags auf den Weg gemacht haben. Von dort aus geht die Gruppe gemeinsam zu Fuß nach Trier.

Das Tagesziel am Donnerstag ist Darscheid. Der Freitag führt über Mehren, Udler nach Hasborn. Wittlich, der Wallfahrtsort Klausen und Hetzerath sind die Stationen am Samstag.

Die Wallfahrt endet am Sonntag, den 08. Mai 2016 nach einer Pilgermesse in der Basilika St. Matthias in Trier.

Die Rückkehr nach Lülsdorf ist für ca. 16.00 Uhr geplant. Wie in jedem Jahr werden sich die Wallfahrer mit einer neuen Jahreslosung auf den Weg machen. Im Pilgerjahr 2016 lautet sie

„MIT FREUDE UMGÜRTET“.

Das Jahreswort ist aus Psalm 30 genommen: „Du hast mir das Trauergeband ausgezogen und mich mit Freude umgürtet.“

Weitere Informationen zur Matthiasbruderschaft und zu Wallfahrten nach Trier finden Sie unter

www.smb-luelsdorf-ranzel.de und
www.matthiaswallfahrt.de ■

Auf beiden Seiten des Jordans

28. September bis 6. Oktober 2016



Diakon
Willy Löw

Pilgerreise auf den Spuren des Alten und Neuen Testaments in Jordanien und Israel

Wenn man vom „Heiligen Land“ spricht, denkt man meist sofort an Israel. Doch die Staatsgründung Israels war erst im Jahre 1948, wengleich die Bemühungen der Gründung bis ins Ende des 19. Jahrhundert zurückliegen.

Nach dem biblischen Bericht war es Mose, der die Israeliten aus der ägyptischen Sklaverei führte. Der Weg, von Ägypten kommend, führte über die Sinai-Halbinsel auf das Gebiet, das heute zu Jordanien, wie auch zu Israel gehört, südlich des Toten Meeres gelegen.

Die 40-jährige Wanderung des Volkes zog von Süden in nördliche Richtung beidseits des Jordan-Flusses. Vom Berg Nebo aus blicke Mose ins „gelobte Land“, das er nicht mehr betreten konnte, denn er verstarb.

Nach heutigem Planungsstand fliegen wir nach Ammann, besuchen auf jordanischem Gebiet heilige und kulturelle Plätze einschließlich der Felsenstadt der Nabatäer, Petra, ein einzigartiges Kulturdenkmal.

Weiter führt die Reise nach Madeba mit dem großartigen Mosaik, einer Landkarte aus dem 6. Jahrhundert n. Chr., dem Berg Nebo, Betanien mit der Taufstelle Jesu auf jordanischem Gebiet und Jerash, um dann nach Israel einzureisen.

In Galiläa sind wir dann auf den Spuren Jesu und besuchen die wichtigsten Orte. Auf israelischem Gebiet geht es nach Jericho und ans Tote Meer und weiter dann nach Jerusalem. Auch dort gehen wir zu den wichtigsten Plätzen unseres Glaubens, wie auch betend über den Leidensweg Jesu.

Zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses *miteinanders* waren noch etliche Fragen offen. Deshalb konnte noch kein Reisepreis genannt werden. Bis zum Erscheinen des Pfarrbriefs müsste die Planung vollständig sein.

Sehen Sie nach unter www.diakon-loew.de oder rufen Sie mich an Tel. 02208-911944, bzw. schreiben Sie eine E-Mail wl@k-k-n-n.de.

Ihr Reisebegleiter,



Tagespilgerfahrten

Moresnet und Banneux

am Donnerstag, 19. Mai 2016

Abfahrt 7.00 Uhr

Rückkehr gegen 18.00 Uhr



Bitte melden Sie sich im Pastoralbüro an!



Kevelaer

am Mittwoch, 15. September 2016

Abfahrt 7.00 Uhr

Rückkehr gegen 18.00 Uhr



Schallenberg
BESTATTUNGEN

Seit mehr als 100 Jahren in Niederkassel
und dem Umland

- alle Arten der Bestattungsvorsorge
- ✦
- alle Arten der Beisetzung
- ✦
- individuelle Trauerfeierlichkeiten
- ✦
- Räume für Abschiednahme
und Trauerfeier
- ✦
- Trauerdrucksachen
- ✦
- Formalitäten und Organisation
- ✦
- Überführungen im
In- und Ausland

Wir bieten Ihnen langjährige Erfahrung,
Qualität und faire Preisgestaltung.

Oberstr. 16 (Ndk-Rheidt)
Berliner Str. 56 (Ndk-Ranzel)



www.bestattungen-schallenberg.de **02208 2623**

Pfarrer Thomas Schäfer

Rheinstraße 35
53859 Niederkassel-Lülsdorf
☎ 4536
pl@k-k-n-n.de

Kaplan Liviu Balascuti

Rheinstraße 45
53859 Niederkassel-Lülsdorf
☎ 9144708
lb@k-k-n-n.de

Diakon Norbert Klein

Falkenstraße 1
53859 Niederkassel-Ranzel
☎ 1700
nk@k-k-n-n.de

Gemeindereferentin Angelika Silva

Rheinstraße 35
53859 Niederkassel-Lülsdorf
☎ 0157-78950602
angelika.silva@erzbistum-koeln.de

Diakon Willy Löw, Subsidiar

Elsternweg 2
53859 Niederkassel-Ranzel
☎ 911944
Fax 72779
wl@k-k-n-n.de
www.diakon-loew.de

Pfarrvikar z.b.V. Johannes Fuchs

Rector ecclesiae
Haus Elisabeth Niederkassel
☎ 5002746
joh-fuchs@t-online.de

Pastoralbüro Niederkassel Nord

St. Jakobus, Rheinstr. 35
53859 Niederkassel-Lülsdorf
Mo bis Do, 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Fr, 11.00 Uhr bis 14.30 Uhr
Mo Di Mi 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr
Do 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr
☎ 4536 Fax 758797
pl@k-k-n-n.de

Pfarrsekretärinnen

Gabi Flock, Beate Kessler, Petra Konopka

Büro Ranzel St. Ägidius

Ommerichstraße 66
53859 Niederkassel-Ranzel
Di 17.30 Uhr bis 19.00 Uhr
☎ 1700 Fax 768330
pl@k-k-n-n.de

Büro Niederkassel St. Matthäus

Annostraße 11
53859 Niederkassel-Ort
Mo, 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr
Mi, 8.30 Uhr bis 11.00 Uhr
Do, 11.30 Uhr bis 12.30 Uhr
☎ 4562 Fax 914105
pn@k-k-n-n.de

Büro Uckendorf

Zu den Sieben Schmerzen Mariens
Kirchweg 12
53859 Niederkassel-Uckendorf
z.Zt. geschlossen
☎ 6216 Fax 770761
ku@k-k-n-n.de

Verwaltungsreferent Walter Dick

Wilhelmstraße 74
53721 Siegburg
☎ 02241-24098-68 Fax 02241-24098-98
walter.dick@rendantur-siegburg.de

Gruppen und Gremien

Verbandsvertretung des Kirchengemeindeverbandes (KGV)

Kirchenvorstände

St. Jakobus mit St. Ägidius

Bärbel Ostendorf, ☎ 769154
stellvertr. Vorsitzende

St. Matthäus

Peter Langenbach, ☎ 1846
stellvertr. Vorsitzender

Sieben Schmerzen

Ludger Wübken, ☎ 72137
stellvertr. Vorsitzender

Pfarrgemeinderat

Sabine Claßen, ☎ 770094
Vorsitzende

Ortsausschüsse

St. Jakobus: Daniel Döpfer, ☎ 7750594

St. Matthäus:

Marie Therese Littmann, ☎ 8586

St. Ägidius: Claus Schumacher, ☎ 75156

Sieben Schmerzen-Mariens:

Frank Wielpütz, ☎ 759994

Messdiener

St. Ägidius

Diakon Norbert Klein, ☎ 1700
messdiener@sankt-aegidius-ranzel.de

St. Jakobus

Lukas Drees, ☎ 0171-4255917
drees.lukas@yahoo.de

St. Matthäus

Severin Domgörgen, ☎ 74656
severindomgoergen@t-online.de

Sieben Schmerzen Mariens

Diakon Norbert Klein, ☎ 1700

Kath. Frauengemeinschaft (kfd)

St. Ägidius

Annette Bulich, ☎ 1003
frauengemeinschaft@sankt-aegidius-ranzel.de

St. Jakobus

Maria Bockje, ☎ 3215

St. Matthäus

Roswitha Hochhäuser, ☎ 72551

Deutsche Pfadfinderschaft

St. Georg (DPSG)

Stammesleitung
Stefanie Wunsch, ☎ 0151-16550722
Anna Friedrichs, ☎ 0177-1943384
Daniel Schunkert, ☎ 0157-89055815
www.stamm-roncalli.de
stavo@stamm-roncalli.de

Katholische Junge Gemeinde (KJG)

Pfarrjugendleitung
Nicolai Vehreschild,
www.kjg-ranzel.de
kjg.ranzel@gmail.com

Seniorenclub

Ranzel: jeden 1. Mittwoch im Monat
15.00 Uhr im Ägidiushaus
Käthe Kurth, ☎ 2632

Lülsdorf: jeden 2. und 4. Dienstag im
Monat im Matthiashaus nach der
Hl. Messe um 14.30 Uhr
Rosa Mundorf, ☎ 0173-5705029

Niederkassel: jeden Mittwoch
14.30 Uhr derzeit im Haus Elisabeth
Lucie Florin, ☎ 1789

Uckendorf: alle 14 Tage mittwochs
15.00 Uhr im Pfarrheim
Marianne Hopp, ☎ 3658

Katholisches Familienzentrum

Rheinstr. 35
53859 Niederkassel - Lülldorf
Diakon Norbert Klein - Leitung
Birgit Kaiser - Koordination
☎ 4536
Familienzentrum@k-k-n-n.de

mit den
Katholischen Kindertagesstätten
St. Ägidius

Ranzel, Ommerichstraße 68
Brigitte Lülldorf, ☎ 4630

St. Jakobus

Lülldorf, Rheinstraße 29
Barbara Fischer, ☎ 3399

St. Matthäus

Niederkassel, Pastor-Grimm-Str. 11
Hildegard Schleifer, ☎ 8787

Angebote für Familien

St. Matthäus

Familien-Liturgie-Kreis

Sigrid Hasenkamp, ☎ 5358

Kleinkinderwortgottesdienst-Kreis

Yvonne Drochner, ☎ 901175

Eltern-Kind-Gruppe, Niederkassel

Mo, Mi, Do 9.15 Uhr bis 10.45 Uhr

Gisela Mies, ☎ 75256

Eltern-Kind-Kreis, Lülldorf

Di, Mi 8.45 Uhr bis 10.15 Uhr und 10.30
Uhr bis 12.00 Uhr

Iris Grau, ☎ 770152

iris@com-lan.de

Ute Börner ☎ 73055

merlin-89@gmx.net

Lektoren und Kommunionhelfer

Verantwortlicher:

Kaplan Liviu Balascuti

St. Jakobus: Christel Corsten, ☎ 1442

St. Matthäus:

derzeit nicht besetzt

St. Ägidius: Monika Imbusch, ☎ 923611

Sieben Schmerzen-Mariens:

Käthe Boeckhorst, ☎ 71051

Küster

Johannes Brodesser, ☎ 0171-8346441

Silke Bumbles, ☎ 913837

Heinz Mundorf, ☎ 909867

Pilgern

Matthiasbruderschaft

Lülldorf-Ranzel

Klaus Meurer, Brudermeister,

☎ 0228-856734

Ahrweiler Fußwallfahrt

Hans Linnartz, ☎ 1232

Daniel Walrafen, ☎ 500506

Interessengemeinschaft

Alter Ranzeler Turm

Friedel Laufenberg, ☎ 71130

info@alter-ranzeler-turm.de

www.alter-ranzeler-turm.de

Seelsorgebereichskirchenmusikerin

Monika Heggen, ☎ 9338826

**Kinderchor für Vorschul- und
Grundschulkinder**

Chorleiterin

Monika Heggen, ☎ 9338826

Proben: Fr 15.30 Uhr -16.15 Uhr
im Matthiashaus Lülsdorf

**Jugendchor
ab 5. Schuljahr**

Chorleiterin

Monika Heggen, ☎ 9338826

Proben: Fr 16.15 Uhr - 17.00 Uhr
im Matthiashaus Lülsdorf

Kirchenchor Lülsdorf

Chorleiterin

Monika Heggen, ☎ 9338826

Vorsitzende

Birgit Kaiser, ☎ 770023

Proben: Di 20.00 Uhr - 21.30 Uhr
im Matthiashaus

Kirchenchor Ranzel

Chorleiter

Jörg Golletz, ☎ 0178-5454843

Vorsitzender

Karl-Walter Birschel, ☎ 4890

Proben: Di 19.45 Uhr - 21.30 Uhr
im Saal des Wirtshauses „Zur Krone“
www.kirchenchor-ranzel.de

Kirchenchor Niederkassel

Chorleiterin

Monika Heggen, ☎ 9338826

Ansprechpartner

Oskar Richter, ☎ 0176 - 54382853

Proben: Do 16.15 Uhr - 17.45 Uhr
im Haus Elisabeth



Kirchenchor Uckendorf

Chorleiterin

Monika Heggen, ☎ 9338826

Vorsitzende

Ruth Capellmann, ☎ 6318

Proben: Do 20.00 Uhr - 21.30 Uhr
14-tägig im Pfarrheim

Vocalensemble St. Jakobus

Ansprechpartner Ulrike Drees, ☎ 911911

um himmels willen chor & more

Chorleiterin

Ramona Möller

Ansprechpartner

Raphaela Schmitt, ☎ 73191

Dirk Ponzel, ☎ 770280

Proben: Mi 18.45 Uhr - 20.00 Uhr
im Matthiashaus

Candlelight Singers

Chorleiter

Volker Caspari

Ansprechpartner

Martina Preuss, ☎ 767805

Andreas Beil, ☎ 73612

Proben: Mi 20.00 Uhr - 21.30 Uhr
im Matthiashaus
www.candlelightsingers.de

Band Kurzschluss

Ansprechpartner

Diakon Norbert Klein, ☎ 1700

Christlich-muslimische Flüchtlingshilfe



Diakon
Norbert Klein ■

Über ein Jahr ist die Flüchtlingshilfe in Niederkassel nun schon aktiv. Vieles hat sich seit dem getan. Schon aus dem Namen wird ersichtlich, dass sich auch die muslimische Gemeinde der Flüchtlingshilfe angeschlossen hat, was wir bei der Vielzahl von Flüchtlingen, die dem Islam angehören, sehr begrüßen. Mittlerweile sind wir in mehreren Arbeitsgruppen organisiert, aber es bilden sich von Zeit zu Zeit – je nach Ideen und Bedarf – immer wieder neue.

Zur Zeit sind folgende Gruppen tätig: Begegnung, Begleitung, Sprachförderung, Sachspenden, Schülerhilfe, Sport und Vereine, Arbeit und Notunterkunft.

Die Gruppe „Begegnung“ plant u.a. die regelmäßig stattfindenden Begegnungscafés in Lülsdorf (St. Jakobus, Matthiashaus), in der Moschee, in der Emmauskirche, im Pfarrsaal der Auferstehungskirche und in den Räumlichkeiten der Kirche Maria Magdalena. Die Begegnungscafés ermöglichen es den Flüchtlingen, aus ihren Unterkünften herauszukommen und in Kontakt mit Einheimischen zu treten. Darum würden wir uns sehr freuen, wenn mehr Gemeindemitglieder und alle interessierten Bürger zu den Begeg-

nungscafés kommen würden. Die Religionszugehörigkeit spielt dabei keine Rolle. Hier lernt man auf unkomplizierte Weise Flüchtlinge kennen und kann sich auf Augenhöhe begegnen. Außerdem sind die Begegnungscafés eine Informationsbörse zu den weiteren Angeboten der Flüchtlingshilfe.

Darüber hinaus werden auch Freizeitangebote mit und für Flüchtlinge ins Leben gerufen. Schon im letzten Jahr gab es das große **Flüchtlingsfest** in Lülsdorf rund um das Matthiashaus, das auch in diesem Jahr wieder stattfindet wird, am **04.06.2016**. Dazu möchten wir jetzt schon alle herzlich einladen. Bitte merken Sie sich diesen Termin vor.

Neben dem „Kick der Kulturen“ (Fußballspielen für jedermann) gibt es zahlreiche kleinere und größere Aktionen.

Die Termine und Orte unserer Begegnungscafés sowie der übrigen Arbeitsgruppen finden Sie auf unserer Homepage:

www.fluechtlingshilfe-niederkassel.de aber auch auf der Homepage unseres Pfarrverbandes: www.kknn.org

Kontakt: Norbert Klein 02208-1700,
Fabian Gail

E-Mail: ak-begegnung@flucht-ndk.de

>>>

Die Gruppe „Begleitung“ kümmert sich um die Betreuung von einzelnen Flüchtlingen oder deren Familien, z.B. durch die Unterstützung bei Behördengängen, Hilfen beim Einkauf, Begleitung bei Arztbesuchen, Gesprächen in der Schule oder im Kindergarten, bei Umzügen und vieles andere mehr.

Kontakt: Ruth Plum 02208-7579549
Klaus Hoyer (Stammtisch) 02208-4152
E-Mail: ak-begleitung@flucht-ndk.de

Die Gruppe „Sprachförderung“ bietet zu unterschiedlichen Zeiten und an verschiedenen Orten Sprachkurse für Anfänger in verschiedenen Ortsteilen Niederkassels an.

Kontakt:
Franz Schellenberger 02208-910707
Thomas Moormann 0228-62975035
E-Mail: ak-sprache@flucht-ndk.de

Die Gruppe „Sachspenden“ sammelt Kleidung und anderes nach Bedarf, sortiert diese nach Größen (vornehmlich werden kleinere Größen benötigt wie S, M, L) und gibt diese regelmäßig an verschiedenen Standorten aus, verteilt sie beispielsweise auch bei Neuankömmlingen in der Notunterkunft (Turnhalle Kopernikus-Gymnasium).

Kontakt: Ilse Mutke 02208-72965
E-Mail: ak-sachspenden@flucht-ndk.de

Die Gruppe „Schülerhilfe“ begleitet und unterstützt Kinder und Jugendliche der Flüchtlingsfamilien in den verschiedenen Schulformen, Hausaufgabenhilfe, Hilfestellung im Bereich des Erlernens der deutschen Sprache und Kultur.

Kontakt:
Jens Römmer-Collmann 02208-4592
Regina Hoffmann 02208-770577
E-Mail: ak-schule@flucht-ndk.de

Die Gruppe „Sport und Vereine“ hält Kontakt mit den Vereinen der Stadt, bündelt das Angebot und vermittelt Sportangebote, an dem Flüchtlinge teilnehmen können.

Kontakt:
Joachim Mehdau 02208-768678
E-Mail: ak-vereine@flucht-ndk.de

Die Gruppe „Arbeit“ bemüht sich um die Vermittlung von Praktika, Ausbildungen und Jobs für die Flüchtlinge, die anerkannt sind.

Kontakt: Manfred Höfer 0171-2260152
Fabian Hölter 02208-9199732
E-Mail: ak-arbeit@flucht-ndk.de

Die Gruppe „Notunterkunft“ kümmert sich konkret um die Flüchtlinge in der Turnhalle des Kopernikus-Gymnasiums. Sie hält regelmäßig Kontakt zu den Flüchtlingen, lädt diese zu Angeboten

(Begegnungscafés, Sport, Mutter-Kind Spielgruppen u.a.) außerhalb der Halle ein und schaut, was diese Menschen konkret benötigen, die nur für eine begrenzte Zeit (in der Regel 4-6 Wochen) dort untergebracht sind.

Kontakt: Nicole Stäger,

Matthias Pünder

(Aktiv außerh. der Halle): 0170-9952192

Christina Bergmann

(Aktiv in der Halle): 02208/9466521

E-Mail: ak-notunterkunft@flucht-ndk.de

Die Leiterinnen und Leiter der verschiedenen Arbeitskreise treffen sich darüber hinaus in der Steuerungsgruppe, die die Gesamtsituation der Flüchtlingshilfe im Blick hält, koordiniert und sich auch zu regelmäßigen Gesprächen mit Vertretern der Stadt trifft, um die Arbeit insgesamt zu vernetzen. Alle wichtigen Themen und Arbeitsfelder werden in der Steuerungsgruppe gebündelt, erörtert und gemeinsam entschieden.

Gleich zu Beginn der Flüchtlingsinitiative wurde ein Spendenkonto eingerichtet.

Wir sind sehr dankbar, dass es so viele Spender und Aktionen für die Flüchtlingshilfe gibt, dass wir die Vielzahl der Aktionen und Hilfen auch finanzieren können: Ob Ausflüge, Begegnungscafés, medizinische Hilfen, die von der Kranken-

kasse nicht abgedeckt werden (z. B. Brillen), Bücher, Arbeitsmaterialien und sonstige Gelder für Sprachkurse, finanzielle Unterstützung von Einzelfällen, Hilfen bei Wohnungseinrichtungen, Transport von Möbeln, Unterstützung bei Schulausflügen, Mitfinanzierung von Festen und und und ... Die Liste ließe sich beliebig fortsetzen.

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei allen Spendern bedanken.

Sollten Sie jetzt Lust bekommen haben, selbst in einem der genannten Arbeitskreise mitzuwirken, wenden Sie sich bitte an die jeweiligen Ansprechpartner. Wir brauchen noch mehr Menschen, die bereit sind, sich ehrenamtlich zu engagieren.

Selbstverständlich sind auch neue Ideen immer willkommen und es können jederzeit neue Arbeitsgruppen entstehen. Helfen sie mit. Die Flüchtlinge, von denen mittlerweile viele unsere Nachbarn sind, benötigen unsere Unterstützung in dem für sie fremden Land mit der ganz anderen Kultur.

Es braucht Zeit und Begegnung, um sich kennen- und verstehen zu lernen. Integration ist ein langer Prozess. Helfen auch Sie mit, dass diese Menschen bei uns ein neues Zuhause, eine neue Heimat finden und sich bei uns wohlfühlen, damit so aus Fremden Freunde werden. ■

„Hilfsangebote“ in unserem Pfarrverband



Diakon
Norbert Klein ■

Sie brauchen Rat, Hilfe und Unterstützung, ein Gespräch?

Dann wenden Sie sich an :
Diakon Klein, Ommerichstr. 68
(Kontaktbüro St. Ägidius, Ranzel),
Sprechstunde:
Dienstags, 10.00 – 12.00 Uhr
oder nach Vereinbarung,
☎ 02208–1700.

Sie kommen mit Ihrem Geld nicht hin und benötigen Lebensmittel?

„Tischlein deck dich“ gibt jeden Montag
(Feiertageausgenommen) Lebensmittel
an Bedürftige aus ganz Niederkassel aus.

Ausgabestelle in unserem
Pfarrverband:
Ägidiushaus, Falkenstr. 1,
Niederkassel-Ranzel.

Lebensmittelspenden (haltbare Le-
bensmittel) sind immer willkommen.
Bitte setzen Sie sich mit Diakon Klein
in Verbindung oder benutzen Sie die
Lebensmittelkörbe, die hinten in jeder
Kirche stehen.

Sie haben Fragen rund um die Erziehung Ihres Kindes?

Sie wünschen sich Hilfestellung?

In Absprache mit unserem kath. Famili-
enzentrum Niederkassel–Nord können
Sie die Beratung der Erziehungsbera-
tungsstelle Bonn bei uns vor Ort ko-
stenlos in Anspruch nehmen.

Bitte wenden Sie sich zwecks Termin-
vereinbarung an:

Frau Fischer,
Leiterin kath. Kindertagesstätte
St. Jakobus, Lülldorf
☎ 02208–3399

Frau Lülldorf,
Leiterin kath. Kindertagesstätte
St. Ägidius, Ranzel
☎ 02208–4630

Frau Schleifer,
Leiterin kath. Kindertagesstätte
St. Matthäus, Niederkassel,
☎ 02208–8787

Sie haben Schulden und wissen nicht mehr ein noch aus?

Wenden Sie sich an unsere kostenlose Schuldnerberatung vom SKM, Frau Keast.

Die Schuldnerberatung findet an jedem 4. Montag im Monat von 9.30 Uhr - 11.00 Uhr im Kontaktbüro St. Ägidius, Ranzel, Ommerichstr. 68 statt .

In dringenden Fällen ist auch eine andere Terminvereinbarung möglich unter: ☎ 02241-17 78 16.

Eine telefonische Terminvereinbarung ist aber in jedem Fall ratsam.

Sie brauchen Hilfe in sozialen, familiären, erzieherischen und existentiellen Notlagen?

Ganz gleich ob als Familie, Alleinerziehende oder Jugendlischer?

Wenden Sie sich an unsere Beraterin Frau Breuer vom SKF.

Die Beratung findet an jedem 2. Montag im Monat ebenfalls im Kontaktbüro St. Ägidius, Ommerichstr. 68 statt.

In dringenden Fällen ist auch eine andere Terminvereinbarung möglich unter: ☎ 02241-95 80 46

Neu! „Tagespflege“ für Senioren

Im April 2015 eröffnete der Caritasverband Rhein-Sieg e.V. im Haus Elisabeth Altenheim eine neue Tagespflege für Senioren.

Tagsüber gut betreut und abends zuhause - unter diesem Aspekt finden die Gäste eine professionelle Pflege und Betreuung in familiärer Atmosphäre und ihre Angehörigen werden entlastet. Wenn Sie Interesse haben, wenden Sie sich bitte an Frau Ballhausen.

Informationen und Anmeldung über die Ambulante Pflege und Betreuung, bei

Frau Ballhausen, ☎ 02241-1209-444
ambulante.pflege@caritas-rheinsieg.de

... über sich

Angelika Kaszub



KfD St. Jakobus,

eine der „Drei Damen an der Fritteuse“
des Pfarrfestes in St. Jakobus

Ich bin geboren am 13.02.1962 in Niederkassel.

In meinem Beruf ...als Konditoreifachverkäuferin bei Kaffee Hausmann, habe ich mich immer wohlfühlt.

In meiner Freizeit ...schwimme ich gerne. Ich habe 25 Jahre ehrenamtlich Schwimmunterricht in der Grundschule gegeben.

Ein guter Tag ist, wenn ich gutgelaunt aufwache.

Glückliche Momente sind, wenn ich meine Enkelchen sehe.

Es macht mich traurig, wenn die Leute nicht offen miteinander sprechen.

Meine Stärke... ich organisiere gerne. Besonders im Karnevalverein.

Mein Leibgericht...nichts Besonderes. Alles was ich selber koche.

Am besten koche ich... Kartoffelsalat.

Als Kind wollte ich immer...Köchin auf einem Schiff werden.

Heute träume ich davon... einmal einen schönen Urlaub zu machen.

Wenn ich noch mal 18 wär...würde ich nichts anderes machen. Vielleicht wäre ich wirklich Köchin geworden.

Ich schwärme für Musicals.

Ich höre gerne Musik der 70`er und 80`er Jahre.

Meine Freunde...haben immer ein offenes Ohr für mich.

Ich bewundere...Menschen, die immer hilfsbereit sind und sich selbstlos um andere Menschen kümmern.

Ohne Handy kann ich leben.

Vor 30 Jahren...ging es bei mir bergauf.

In 30 Jahren...hoffe ich gesund und fröhlich meine Rente genießen zu können.

Den Kindern rate ich...auf dem Boden der Tatsachen zu bleiben.

Mein Ziel...gesund zu bleiben

Ich vertraue auf...meinen Glauben.

Ich verabscheue...Gewalt jeglicher Art.

Kölsch...schmeckt mir gut.

Karneval...und die KfD sind meine größten Hobbies.

Mit einem Lottogewinn...würde ich anderen helfen.

Ein guter Arbeitstag beginnt mit ... guter Laune.

Mein erstes Geld verdiente ich...als Lehrling in der Konditorei Hausmann

Die bisher teuerste Anschaffung meines Lebens...war mein Auto.

Ich habe schon immer...viel gelacht.

Ich habe noch nie...auf Skiern gestanden.

Ich bringe andere auf die Palme,... wenn ich 3 x mal das Selbe erzähle.

Ich verreise nie ohne...meine Tochter.

Heimat bedeutet für mich...Alles

Mein peinlichstes Erlebnis war,... als ich beim Pfarrkarneval auf der Bühne gestürzt bin.

Mein Lebensmotto...immer fröhlich nach vorne schauen. Ich schaue nicht zurück.

Hallo Kinder,

bald ist es wieder soweit, bald ist Ostern. Die letzten Vorbereitungen werden getroffen, auch hier in der Kirche. Die neue Osterkerze und das Holz für das Osterfeuer liegen schon bereit, ... Es gibt so viele spannende Dinge, die in der Osternacht passieren. Und hinter allem steckt ein Sinn.

Denn das Ei ist mit seiner harten Schale ist wie tot. Und trotzdem schlüpft daraus etwas Lebendiges, das Küken. Das soll daran erinnern, dass Jesus Christus nach dem Kreuzestod am dritten Tag wieder auferstanden ist.

Aber warum werden die Eier versteckt, um sie dann am Ostermorgen zu suchen?

Und tatsächlich ist auch das ein christliches Symbol. Denn ein zentrales Motiv der Osterevangelien ist das Suchen. Die Frauen und die Jünger suchen am Ostermorgen den gekreuzigten Jesus in der Felsenhöhle, sie suchen den Auferstandenen bei den Toten. Die Ostereiersuche symbolisiert die Suche nach dem neuen und ewigen Leben.



Aber was ist eigentlich mit den Ostereiern?

Nachdem ich lange gegrübelt habe, habe ich mal wieder eine erfahrene Kirchenmaus gefragt. Sie hat mir erzählt, dass dieser Brauch auf das Urchristentum zurückgeht. Schon damals war das Ei Sinnbild des Lebens und der Auferstehung.

Und weshalb werden die Eier bunt bemalt oder beklebt?

Nur dass die Ostereier bemalt werden, hat einen ganz praktischen Hintergrund. In der Fastenzeit durften früher nämlich

keine Eier gegessen werden. Diese hat man dann für Ostern aufbewahrt. Um die älteren Eier von den gerade gelegten Eiern zu unterscheiden, hat man sie einfach angemalt.

So, jetzt wünsche ich Euch dieses Mal ganz besonders viel Spaß beim Ostereiersuchen und frohe Ostern.

Bis bald,

Euer

Antonius

P.S.: Falls Ihr mit dem Ostereiersuchen nicht mehr so lange warten möchtet, versucht doch mal im Bild unten die roten Ostereier zu finden.



© Christian Badel, www.kikifax.com

Aufbruch ins Sommerlager -

Aufbruch in ein neues Abenteuer



*Corinna Günauer
Johanna Sisternich
Sara Konopka*

Es ist Mitte Juli und der Vortrupp hat sich bereits vor zwei Tagen auf den Weg ins Lager gemacht. Ich stehe eine halbe Stunde vor Abfahrt auf dem Vorplatz der Turnhalle, wir besprechen die letzten Details. Vor einem halben Jahr haben wir das Ziel unserer Fahrt festgelegt. Kurz danach ging es auch schon auf das Vorbereitungswochenende. Circa 20 Leiter mit vielen Ideen und viel Diskussionsbereitschaft haben sich Gedanken über jeden Ausflug, jede Mahlzeit, den Haik und jeden einzelnen Tag gemacht. Viele lange Abende sind vergangen und nun sind wir hier und es ist endlich soweit. Alles ist genauestens geplant, doch wird es genauso funktionieren, wie wir es uns vorgestellt haben?

Habe ich alles eingepackt? Ich gehe meine innere Checkliste durch: Schlafsack? Isomatte? Portemonnaie? Kluft? Zahnbürste? Kissen? Notfall-Nummern der Kinder? Heimweh-Tee?

In wenigen Minuten werden die ersten aufgeregten Kinder mit ihren noch aufgeregteren Eltern eintreffen. Für mich ist es das erste Sommerlager als Leiterin. Das erste Mal nicht als Gruppenkind dabei. Das erste Lager, das man mit geplant und vorbereitet hat. Das erste Lager, in dem man den genauen Ablaufplan von

Anfang an kennt. Das erste Lager mit Verantwortung. Seit einem Jahr bin ich Wölflingsleiterin. Das bedeutet manchmal chaotische Gruppenstunden, aber vor allem Spiel und viel Spaß. Diesmal sind es allerdings mehr als eineinhalb Stunden, die ich für die Kinder da sein werde. Bin ich bereit jedes Heimweh zu trösten?

Die Aufregung steigt... Für die Kinder bedeutet Aufbruch meist nur das Einsteigen in den Bus und das Verabschieden von den Eltern, während sie gespannt den nächsten zwei Wochen entgegenblicken. Hier und da fließen ein paar Tränchen, doch sobald sich der Bus in Bewegung setzt, sind diese wieder vergessen. Trotz des vielen Aufwands, lohnt es sich doch immer wieder. Auf geht's in ein neues Abenteuer!

Allzeit bereit, gut Pfad! ■

Termine in unserem 40-jährigen Jubiläum

09.04.2016	Altkleidersammlung
01.05.2016	Altenberger Licht
14.-16.05.2016	Pfingstlager
10.09.2016	Stammestag
24.09.2016	Altkleidersammlung und Stammesversammlung + Stavo-Wahl
19.11.2016	Roverweihnachtsmarkt Niederkassel
10.12.2016	Weihnachtsbaumverkauf (Niederkassel+Lülsdorf)
11.12.2016	Weihnachtsmarkt in Lülsdorf und Friedenslicht von Betlehem



Messdiener St. Matthäus



Alicia Hübner

Liebe Gemeindemitglieder aus
Niederkassel,

wir Messdiener der Pfarrgemeinde St. Matthäus haben uns herzlich über Ihre Spende an Weihnachten gefreut. Deshalb richtet sich unser Dank ganz besonders an Sie als unterstützende Gemeinde. Von diesem Geld möchten wir unsere Messdienergemeinschaft wachsen und aufblühen lassen. Und um dies zu schaffen, hoffen wir weiterhin auf Ihre Unterstützung.

Der Dienst am Altar ist für uns Messdiener selbstverständlich und für die Messe unverzichtbar und aus diesem Grund wollen wir aus einer Gemeinde ein Stück weit eine Gemeinschaft bilden. Eine Gemeinschaft die in Zeiten von Smartphones und Schnelllebigkeit ein wichtiger Anker ist und uns zusammenwachsen lässt.

Einen wichtigen Beitrag zum Fortbestehen dieser Gemeinschaft steuern die Kommunionkinder bei. Wir hoffen, dass sich viele von euch für den Dienst am Altar interessieren. Wir bieten euch auch außerhalb dessen diverse Aktionen an.

Wir haben zum einen unsere Messdienerstunden montags, in denen wir uns treffen und zusammen Spiele spielen oder in der vorweihnachtlichen Zeit eine kleine

Weihnachtsfeier machen. Darüber hinaus bieten wir auch Wochenendübernachtungen an und fahren einmal im Jahr mit möglichst allen z. B. auf einen Zeltplatz oder in ein Selbstversorgerhaus.

Und um dies für euch zu ermöglichen, sind wir über jede Unterstützung froh, die aus der Gemeinde St. Matthäus kommt. Hier möchte ich noch auf die nächste Messdienerkollekte an Ostern hinweisen.

Hier findet ihr Kommunionkinder noch einen kleinen für euch interessanten Bericht von unserer letzten Nikolausaktion im Dezember 2015. Einer unserer tüchtigen Messdiener hat diesen für euch geschrieben.

Viel Spaß beim Lesen! ■





Moritz Walrafen

Am 6. Dezember 2015 hat die Nikolausfeier der Messdiener aus dem Pfarrverband Niederkassel-Nord im Matthiashaus in Lülsdorf stattgefunden.

Zu Anfang wurden Spiele gespielt z. B. ein Staffelspiel. Wir hatten viel Spaß, irgendwann gab es eine Pause mit Plätzchen, Tee und Kakao. Danach wurden von einer Leiterin mehrere Weihnachtsgeschichten vorgelesen, unter anderem auch Sterntaler.

Plötzlich kam der Nikolaus in den Raum hinein und hat ein paar Kinder zu sich nach vorne geholt. Bei ihm waren zwei Engel. Zum Schluss gab es noch eine Überraschung: Der Nikolaus hat uns Süßigkeiten in die Schuhe gelegt und dann wurden wir auch schon bald von unseren Eltern abgeholt. ■



Messdienerschulung im Pfarrverband



Tobias Kremeyer

Einen Aufbruch der besonderen Art erleben an zwei Wochenenden im Januar 24 Messdiener aus unserem Pfarrverband. Unter Leitung unseres Jugendreferenten Alexander Brus absolvierten sie im Ägidiushaus die Gruppenleiterschulung und sind damit nun qualifiziert, selbstständig Gruppenstunden und Aktionen zu planen und durchzuführen.

Da man hierfür zwei wertvolle Wochenenden opfern musste, herrschte anfangs eher Skepsis vor. Die war allerdings sehr schnell beseitigt, als klar wurde, dass so eine Schulung nicht nur rechtlich verpflichtend ist, sondern auch Spaß macht und man sehr viele Erfahrungen mitnimmt – waren Frontalvorträge und Foliensätze doch eher die Ausnahme.

Viel mehr hatte das Schulungsteam zu fast jeder Einheit eine Methode parat, die das Thema praxisnah und spannend nahebrachte. So wurden in Kleingruppen kurze Filme gedreht, Gruppenstunden geplant und angespielt, Fürbitten



für die Sonntagsmesse vorbereitet und vor allem: diskutiert. Die fünf vertretenen Leiterrunden (inklusive Gästen aus Seelscheid) konnten sich so austauschen und gute Tipps von den anderen mit nach Hause nehmen.

Auch die in der Jugendarbeit so wichtigen Spiele kamen nicht zu kurz: Einige Themenbereiche wurden spielerisch erklärt und auch sonst waren zur Auflockerung und Aktivierung immer wieder kleine „Warmups“ eingestreut.

Was in einer Gruppenleiterschulung natürlich nicht fehlen darf, sind die rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen: Welche Verantwortung habe ich als Leiter? Was, wenn sich jemand verletzt? Wem darf ich was erlauben? Aber auch: Woher und wie bekommen wir das Geld für unsere Aktionen? Auch diese Fragen wurden umfassend geklärt und mit Beispielen aus dem Jugendleiteralltag unserer Teamer angereichert.

Alles in allem also: Ein Gewinn für unsere Pfarrgemeinden – sind Messdienergruppen doch ein Ort, wo unsere Kirche lebt und gerade jungen Leuten nahegebracht wird. Und auch ein Gewinn für unsere neuen Leiter selbst – Jugendarbeit macht Spaß, bringt Leute zusammen und sorgt für Erfahrungen, die man nirgendwo anders so gut machen kann. ■



Krippenspiel an Heilig Abend in St. Matthäus



*Michaela Hagedorn
Brigitte Hussock
Silke Hadasik*

Das Krippenspiel an Heilig Abend hat in Niederkassel Tradition.

Viele Eltern, Großeltern und andere Familienmitglieder konnten es kaum erwarten, ihre Schützlinge bei der Aufführung zu erleben.

Das ausgewählte Stück „Oma erzählt von Weihnachten“ wurde, wie in jedem Jahr, in die Liturgie eines Gottesdienstes eingebettet.

Insgesamt zählten wir 31 Schauspieler, die das Krippenspiel an den vier Adventssonntagen einstudiert haben. Junge Musiker aus der Gemeinde begleiteten das Krippenspiel.

Die Kinder waren mit viel Freude und hoher Konzentration bei der Sache. Die Scheu vor vielen Menschen zu spielen, war schnell abgelegt als die „Oma“ ihre Geschichte begann.

Die Stimmung in der Kirche war festlich und wir waren sehr stolz, dass wir ein so schönes Krippenspiel auf die Beine stellen konnten.

Wir bedanken uns bei den tollen Kindern und allen, die uns bei der Vorbereitung geholfen haben. Auch uns hat die Vorbereitungszeit und die Arbeit mit den Kindern sehr viel Spaß gemacht. ■



Seniorenclub St. Ägidius

Krippenwallfahrt im FC-Fanbus

Seniorenteam Ranzel

Kirchenkrippen stellen das Geschehen um Christi Geburt nach, wie es vor über 2000 Jahren gewesen sein könnte. Kirchenkrippen bedienen sich dabei der christlichen Bildsprache. Mittelpunkt ist das Kind in der Krippe mit Maria und Josef. Ochs und Esel dürfen nicht fehlen – sie kommen bereits bei Jesaja vor (Jes 1,3). Kirchenkrippen dienen der „andächtigen Betrachtung des Geheimnisses der Menschwerdung Gottes“ und wie Diakon Löw, der die Krippenfahrt begleitete, es ausdrückte, kann man sie als eine Wallfahrt ansehen und sich auch so fühlen.

So auch in diesem Jahr wieder. Der Bus war voll besetzt. Dass es ein FC-Fanbus mit einem exzellenten Fahrer war, den das Busunternehmen zur Verfügung stellte, war nicht vorhersehbar und sorgte an einigen Haltepunkten für Irritationen und Heiterkeit.

Käthe Kurth hat mit einem kleinen Team in einer Vortour für die Fahrt drei Kirchen ausgesucht: St. Ägidius in Wahn, St. Maria Himmelfahrt in Holweide und St. Hubertus in Brück.

Die Krippe in St. Ägidius, Wahn stellt eine Besonderheit dar. Ihre Figuren stellen mit Ausnahme von Maria (in einer süddeutschen Tracht) und Josef (in der Tracht eines fahrenden Zimmermanns) sowie den Hl. Drei Königen ausschließlich Gestalten aus dem Hänneschen-Theater dar.

Da es unterwegs keine geeignete Gaststätte gab, um die Fahrt mit einer Brotzeit abzuschließen, hat man sich im Hotel Zur Krone in Ranzel niedergelassen.

Wie immer endete die „Krippenwallfahrt“ mit einer Betrachtung der Krippe und einem kurzen Gottesdienst in St. Ägidius in Ranzel, wo Diakon Löw den Mitfahrenden den Segen Gottes erteilte.

Alle Senioren freuen sich schon auf die Krippenfahrt im kommenden Jahr. ■



Seniorenclub St. Jakobus



Wilhelm Schmidt

Nach dem Ende der Ferien 2015 haben wir uns, wie immer, am zweiten und vierten Dienstag im Monat nach dem Besuch der Messe im Matthiashaus getroffen und uns dort an die Kaffeetafel gesetzt, die unsere Helferinnen für uns gedeckt hatten, um unseren Nachmittag bei einer Tasse Kaffee und Kuchen zu beginnen.

Den Rest des Nachmittags verbrachten wir mit Gesprächen, lustigen Vorträgen, dem Vorlesen von kleinen Erzählungen und dem Singen von Volksliedern.

Am 10. November trafen wir uns schon um 12.00 Uhr zum Martinsgansessen. Dabei erhielt ein jeder einen Teller mit einer Scheibe Gänsebrust, Rotkohl mit Kastanien und einem Kartoffelkloß.

Nun verblieb uns nur noch wenig Zeit, bis wir uns zum Jahresabschluss beim Adventskaffee trafen. Dazu besuchten uns die Kinder aus dem Kindergarten St. Jakobus und erfreuten uns mit ihren Liedern. Nachdem sich die Kinder verabschiedet hatten, setzten wir uns an den weihnachtlich geschmückten Tisch und verbrachten unser letztes Treffen im Jahr 2015 bei Christstollen, Kaffee und kleinen Vorträgen und Liedern. Versehen mit einer Tüte voll Süßigkeiten, verabschiedeten wir uns mit allen guten Wünschen

und wir hoffen, dass wir uns im neuen Jahr alle wiedersehen.

Wir würden uns freuen wenn sich Seniorinnen oder Senioren, die uns kennenlernen möchten, einmal bei uns vorbeikommen, um einen Nachmittag bei uns zu verbringen.

Auskunft erteilt Ihnen unsere Clubleiterin Frau Rosa Mundorf, die unter der Telefonnummer 0173-5705029 zu erreichen ist. ■



Taizé-Gebet



*Diakon
Norbert Klein*

Endlich gibt es sie nun auch in unserem Pfarrverband regelmäßig: die Taizégebete.

Immer am vierten Freitag eines Monats sind alle Taizéliebhaber, aber auch Neugierige und Interessierte, Junge oder Alte um 20.00 Uhr zum Taizégebet in die Kirche St.Ägidius in Ranzel eingeladen.

Taizé, das ist ein kleiner Ort in Frankreich, ganz in der Nähe von Cluny. Dort hat Frère Roger 1940 einen Ort gefunden, wo er Menschen auf der Flucht vor dem Krieg Zuflucht und Schutz gewähren konnte. Er hatte immer im Sinn, einmal eine geistliche Gemeinschaft zu gründen.

Dass daraus einmal ein Ort, eine Communauté entstehen würde, die heute an die hundert Brüder hat, wer hätte das gedacht? Es sind Katholiken und Mitglieder verschiedener evangelischer Kirchen, die diesen Orden, die Communauté von Taizé, bilden. Sie stammen aus über fünf- undzwanzig Ländern.

Die Communauté ist ein konkretes Zeichen der Versöhnung unter gespaltenen Christen und getrennten Völkern. Jugendliche und junge Menschen aus aller Welt treffen sich in Taizé zum Glaubensaustausch, zum Gebet. Das Leben dort ist einfach, die Unterbringung und das

Essen schlicht. Das Leben wird von allen getragen und organisiert.

Das ganze Jahr über, aber vor allem in den Sommermonaten, treffen sich dort zwischen 4000 – 6000 Jugendliche, junge Erwachsene, aber auch Ältere, die so wie ich seit Jugendtagen schon oft dort waren.

Den Schwerpunkt bilden die Glaubensgespräche in kleinen Gruppen und eben die Taizégebete. Den Schwerpunkt eines Taizégebetes, das in Taizé dreimal täglich stattfindet, bilden die Gesänge, kurze, einprägsame, sich wiederholende Liedrufe, meist nur von einem Gitarrenklang begleitet. Diese Gesänge führen zur Mitte, zu Jesus Christus, zu Gott.

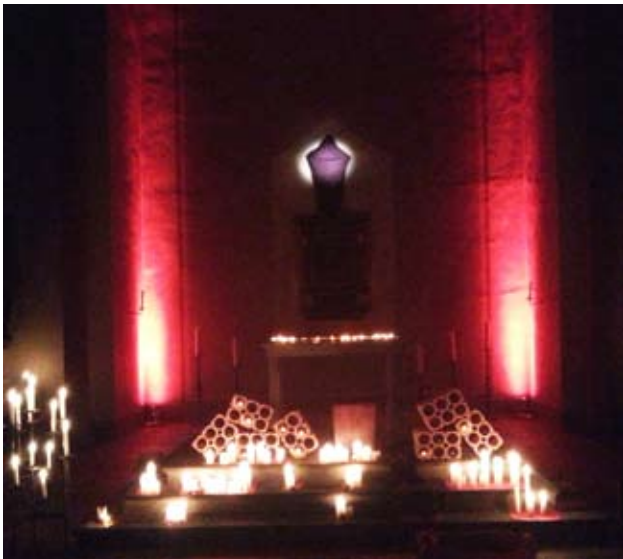
Außerdem gehört das Beten eines Psalms sowie ein eine Lesung oder ein Evangelium dazu, dem sich eine siebenminütige Stille anschließt, um über die Frohe Botschaft nachzudenken, sie für sich zu vertiefen oder auch einfach nur, um in Stille vor Gott zu sein. Weitere Elemente sind Fürbitten und das Vater unser.

Alle sind herzlich eingeladen, Taizé hier in unserem Pfarrverband nachzuspüren, gemeinsam zu beten und zu singen.

Wer darüber hinaus Interesse an der Bibel, dem Wort Gottes hat, ist herzlich eingeladen, sich jeweils vorher, um 19.00 Uhr, zum Bibelteilen im Ägidiushaus zu treffen. Gemeinsam wollen wir uns dann mit dem Evangelium des nachfolgenden

Sonntags beschäftigen und versuchen herauszubekommen, was die frohe Botschaft uns selbst, unserem Leben, zu sagen hat.

Die Termine der Taizégebete (und des Bibelteilens) für das Jahr 2016 im Einzelnen:



- 25. März (Karfreitag),
- 22. April,
- 27. Mai,
- 24. Juni
- 22. Juli,
- 26. August,
- 23. September,
- 28. Oktober
- 25. November
- und evtl. 23. Dezember ■

Jonas GmbH

Ihr Experte für
Garten & Landschaft

Garten- und Landschaftsbau

Meisterbetrieb | Mitglied im Verband Garten- und Landschaftsbau
Wahner Str. 91 | 53859 Niederkassel | Tel. 02208-6083 | www.gartenbau-jonas.de

Kleinkinderwortgottesdienste

St. Jakobus

Passion und Auferstehung

24.03.2016 17.00 Uhr
Abendmahl in der Kita St. Jakobus

25.03.2016 14.00 Uhr
Passion in der Kita St. Jakobus

27.03.2016 10.00 Uhr
Auferstehung in der Kita St. Jakobus

Jesus trifft seine Freunde

10.05.2016 17.00 Uhr
in der Pfarrkirche St. Jakobus

Gottes Schöpfung - uns geschenkt

11.09.2016 17.00 Uhr
in der Pfarrkirche St. Jakobus



St. Matthäus

Liebe Kinder - liebe Eltern,

wir laden ein zum Kleinkinderwortgottesdienst jeden 4. Sonntag im Monat um 11.30 h in unserer Kirche St. Matthäus. Beten, Singen, Geschichten über Gott hören und vieles mehr – bist DU dabei? WIR auch!

Die nächsten Gottesdienst-Termine:

24.04., 22.05. und 26.06.2016

Sollten sich unvorhersehbare Terminänderungen ergeben, werden wir diese rechtzeitig aushängen.

Euer Kigo-Vorbereitungs-Team



Die Pinguinkinder suchen Verstärkung!

Wir freuen uns auf Kinder ab 7 Monaten mit ihren Mamas, die gern mit uns singen, spielen, malen und basteln wollen.

Der Kurs findet mittwochs vormittags im Lülsdorfer Franziskushaus statt.

Anmeldungen und weitere Informationen bei

Ute Börner ☎ 02208-73055 ■



miteinander

Informationen und Mitteilungen des
Kath. Pfarrverbandes Niederkassel-Nord
GKZ 843-0, 845-0, 848-0

Herausgeber

Sachausschuss Öffentlichkeitsarbeit des PGR
im Pfarrverband Niederkassel-Nord
Ausgabe 01/2016, 11. Jahrgang

V.i.S.d.P.

Liviu Balascuti, Kaplan

Redaktion

Peter Alfter, Liviu Balascuti,
Marion Brast, Christian Ferring,
Johannes Fuchs, Birgit Kaiser,
Ludger Lambers, Ruth Walrafen

E-Mail

miteinander@kknn.org

Namentlich gekennzeichnete Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der Verfasser. Die Redaktion behält sich die Kürzung von Beiträgen vor.

Layout: Marion Brast, Birgit Kaiser,
Ludger Lambers

Druck: Siebengebirgsdruck Bad Honnef

Auflage: 4800 Stück

Kostenlose Verteilung durch
ehrenamtliche Mitarbeiter.

Wenn Sie in unserem Pfarrbrief werben
möchten, senden Sie uns ein E-Mail.

**Die nächste Ausgabe wird im
Herbst 2016 erscheinen.**

Thema: Barmherzigkeit

Redaktionsschluss: 15.08.2016



*Bestattungen
Mondorf*

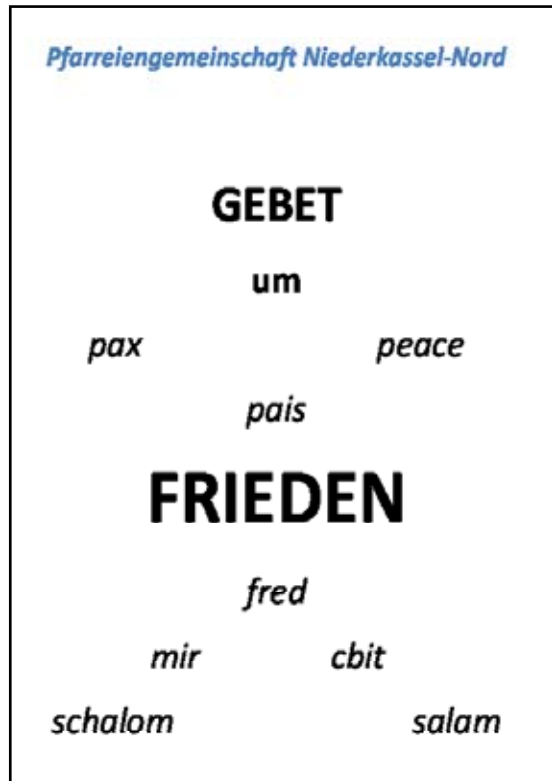
- Bestattungsvorsorge
- Erledigung aller Formalitäten
- Eigene Verabschiedungsräume
- Bestattungen auf allen Friedhöfen
- Überführungen im In- und Ausland
- Erd-, Feuer-, See- und Naturbestattungen

*Wir sind an
Ihrer Seite*

Provinzialstraße 74 • 53859 Niederkassel-Mondorf
Telefon: 0228/9458249 • Telefax: 0228/9458252
Mail: bestattungen-mondorf@web.de • www.bestattungen-mondorf.de

Einladung zum Friedensgebet

In Freiheit und Frieden zu leben, wie es uns hier in Deutschland seit vielen Jahren möglich ist, ist vielen Menschen auf dieser Welt nicht gegeben. Konflikte zwischen Volksstämmen, Religionsgruppen und Nationen führen immer wieder zu (Bürger-)Kriegen. Viele Menschen leiden unter dieser Unfreiheit, dem Unfrieden, der Gewalt. Manche dieser Auseinandersetzungen sind durch die Medien präsent, andere sind nicht so sehr im Bewusstsein der Öffentlichkeit. Als Zeichen gegen das Vergessen sind alle zum Gebet um den Frieden aufgerufen. Ein gemeinsames Friedensgebet wird am 4. Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr abwechselnd in den Kirchen der Pfarreiengemeinschaft sein. Alle, die sich dem Anliegen um Frieden verbunden wissen, sind herzlich willkommen. ■



Termine der Friedensgebete im Pfarrverband

23.03.2016	19.30	St. Ägidius, Ranzel
27.04.2016	19.30	St. Matthäus, Niederkassel
25.05.2016	19.30	St. Jakobus, Lülsdorf
29.06.2016	19.30	Sieben Schmerzen, Uckendorf
31.08.2016	19.30	St. Ägidius, Ranzel
28.09.2016	19.30	St. Matthäus, Niederkassel
26.10.2016	19.30	St. Jakobus, Lülsdorf
23.11.2016	19.30	Sieben Schmerzen, Uckendorf

Gottesdienste an den Kar- und Ostertagen

	St. Jakobus (Lülsdorf)	St. Matthäus (Niederkassel)
Donnerstag 17.03.2016		18.00 Bußandacht
Freitag 18.03.2016		
Samstag 19.03.2016 Hl. Josef	16.30 Beichtgelegenheit 17.00 Vorabendmesse	18.00 Vorabendmesse
Sonntag 20.03.2016 Palmsonntag	11.00 Familienmesse	10.00 Hl. Messe
Dienstag 22.03.2016	16.00 Versöhnungsnachmittag für Kinder 19.00 Bußandacht	
Mittwoch 23.03.2016		
Donnerstag 24.03.2016 Gründonnerstag	16.30 Andacht für Kinder im Kindergarten St. Jakobus 20.00 Abendmahlfeier	20.00 Abendmahlfeier
Freitag 25.03.2016 Karfreitag	14.00 Andacht für Kinder im Kindergarten St. Jakobus 15.00 Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu 16.15 - 17.00 Uhr Beichtgelegenheit	15.00 Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu 16.15 - 17.00 Uhr Beichtgelegenheit
Samstag 26.03.2016		
Sonntag 27.03.2016 Ostersonntag	06.00 Auferstehungsmesse 09.30 Andacht für Kinder im Kindergarten St. Jakobus	06.00 Auferstehungsmesse 10.30 Hochamt
Montag 28.03.2016 Ostermontag	11.00 Hl. Messe	09.30 Hl. Messe

St. Ägidius (Ranzel)	Sieben Schmerzen (Uckendorf)	Elisabeth-Haus	
			Donnerstag 17.03.2016
18.00 Bußandacht			Freitag 18.03.2016
	18.30 Hl. Messe 19.30 Uhr – 20.00 Uhr Beichtgelegenheit		Samstag 19.03.2016 Hl. Josef
08.45 – 09.15 Beichtgelegenheit 09.30 Hl. Messe			Sonntag 20.03.2016 Palmsonntag
			Dienstag 22.03.2016
	19.00 Bußandacht		Mittwoch 23.03.2016
18.00 Abendmahlfeier	18.00 Abendmahlfeier	16.30 Abendmahlfeier	Donnerstag 24.03.2016 Gründonnerstag
15.00 Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu 19.00 Bibelteilen 20.00 Taizengebete	15.00 Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu		Freitag 25.03.2016 Karfreitag
21.00 Feier der Osternacht	21.00 Feier der Osternacht		Samstag 26.03.2016
		10.15 Hochamt	Sonntag 27.03.2016 Ostersonntag
09.30 Jugendmesse	11.00 Hl. Messe	10.15 Hl. Messe	Montag 28.03.2016 Ostermontag



Liebe Leserin, lieber Leser,

wir, die Redaktion, möchten uns bei Ihnen für die vielen Zuschriften bedanken, denn nur mit Ihren Beiträgen wird unser **miteinander** lebendig.

Die Redaktion hat eine eigene
E-Mail-Adresse:

miteinander@kkn.org

Jederzeit freuen wir uns über Fragen, Anregungen und Lob.

Thema in der kommenden
Herbst-Ausgabe ist „**Barmherzigkeit**“.

Wir bitten Sie, uns die Beiträge zu diesem Thema bis zum **15. August 2016**
an diese E-Mail-Adresse zu senden. Dabei freuen wir uns auch auf Ihre Bilder, um die
Beiträge zu illustrieren.

Bitte beachten Sie die Persönlichkeitsrechte der abgebildeten Personen.

Es wird darum gebeten, keine Artikel einzureichen, die bereits in der Tagespresse
veröffentlicht wurden.

